

**STAFFEL 1**

# THE CHOSEN experience



# SCM

---

Stiftung Christliche Medien

SCM R. Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

© 2022 SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH  
Max-Eyth-Straße 41 | 71088 Holzgerlingen  
Internet: [www.scm-brockhaus.de](http://www.scm-brockhaus.de) | E-Mail: [info@scm-brockhaus.de](mailto:info@scm-brockhaus.de)

## AUTORINNEN UND AUTOREN

Andreas »Boppi« Boppart (CAMPUS FÜR CHRISTUS)  
Kayla Alonso (CAMPUS CONNECT)  
Tabea Böker (CAMPUS CONNECT)  
Simon Hainbach (GAI N)  
Timo Hauber (SHINE)  
Amos Koch (GAI N)  
Miriam Neber (CAMPUS CONNECT)  
Tobias Roth (GLAUBE.DIGITAL)  
Damaris Schlemmer (Stiftung Hensoltshöhe)  
Dominik Schweiger (CAMPUS CONNECT)

LAYOUT & DESIGN Carolin Straub

PROJEKTLEITUNG Michael Mann & Tabea Böker

FOTOS © The Chosen LLC

HAUPTÜBERSETZUNG Hoffnung für alle® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis - Brunnen Basel. (HFA)

LEKTORAT Christiane Kathmann | [www.lektorat-kathmann.de](http://www.lektorat-kathmann.de)

DRUCK UND BINDUNG Finidr s. r. o. | Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-417-00026-9 | Bestell-Nr. 227.000.026

---

## INHALT

Vorwort	9
How to: »The Chosen Experience«	12
Die Welt, in der Jesus lebte	15
#1 Ich habe dich bei deinem Namen gerufen	21
#2 Schabbat	41
#3 Jesus liebt alle Kinder	63
#4 Der Fels, auf den sie gebaut wird	81
#5 Das Hochzeitsgeschenk	101
#6 Grenzenloses Mitgefühl	117
#7 Einladungen	135
#8 Ich bin es	151
Deine Experience	171
Nachwort	177
Autorinnen und Autoren	178
Anmerkungen	182



## THEMEN

#1	Jesaja 43	32
	Römer, Juden und ihre Beziehung zueinander	32
	Jüdische Gruppierungen	34
#2	Schabbat	54
	Pharisäer	55
	Zöllner	57
#3	Kindererziehung in der Antike	74
	Gerechtigkeitsverständnis	75
#4	Steuerzahlungen	94
	Fischer und Gleichnisse vom Fischen	94
	Messiaserwartungen	95
#5	Wein in der Antike	112
	Jüdische Hochzeitsfeiern	113
#6	Aussatz	128
	Menschensohn	129
	Sünde	129
#7	Die eherne Schlange	146
	Der Geist Gottes	146
#8	Der Jakobsbrunnen	162
	Die Rolle der Frau	162
	Samaritaner und Juden	163
	Der Tempel	165



#1

**ICH  
HABE DICH  
BEI DEINEM  
NAMEN  
GERUFEN**



*Scanne mich mit deinem Smartphone.  
[www.the-chosen-experience.de](http://www.the-chosen-experience.de)*

Unsere Autoren haben die Fragen selbst auch beantwortet. Schau dir hier die passenden Videos je Episode an.

**»FÜRCHTE DICH NICHT,  
DENN ICH HABE DICH ERLÖST.«**

---

## EXPERIENCE

In »The Chosen« triffst du auf Menschen inmitten ihrer persönlichen Geschichte: Marias Kampf mit sich selbst und den Schatten ihrer Vergangenheit, Matthäus' Einsamkeit trotz seines finanziellen Wohlstands, Nikodemus' innere Zerrissenheit, weil es unmöglich scheint, die Fragen seines Glaubens mit seiner gesellschaftlichen Rolle als Rabbi zu vereinbaren, Simons unermüdliche Tatkraft, die unter dem Gewicht seiner familiären und finanziellen Situation zu versagen scheint.

In der Schlusszene der ersten Episode findet Jesus Maria in ihrer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Er trifft sie mitten in ihrer Geschichte. Auch du hast eine persönliche Geschichte, in der Jesus dir begegnen möchte.

Um beim ersten Treffen eine Atmosphäre der Wertschätzung und Offenheit zu schaffen, bringen alle Teilnehmenden der »The Chosen Experience« ihr persönliches Lieblingsgetränk mit. Bei einem Glas Holundersaftschorle, Weißbier, Wein, Hafermilch oder einer Tasse Americano dürft ihr die folgenden Fragen beantworten:

- **Warum ist das dein Lieblingsgetränk?**
- **Gibt es eine Story dazu?**
  
- **Wie bist du zur »The Chosen Experience« gekommen?**
  
- **Wie würdest du deine Meinung zu Jesus beschreiben?**





## 2 EIN RABBI OHNE ANTWORTEN

Im Schutz seines privaten Arbeitszimmers reflektiert Nikodemus die Geschehnisse im Vergnügungsviertel. Seine Unfähigkeit, Maria zu heilen, offenbart ihm seine Grenzen als Rabbi. Er beginnt, sich zu fragen, ob sein lebenslanges Studium von Gottes Gesetz ausreicht, um Adonai erfassen zu können. Vielleicht ist Gott größer als alles, was Nikodemus bisher zu wissen glaubte.

**Kannst du dich an einen Moment erinnern, in dem dein Welt- oder Gottesbild ins Wanken geraten ist?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**»DU BIST DER LEHRER ISRAELS.  
DU HAST KEINE FRAGEN, DU HAST  
ANTWORTEN.«**



Nikodemus' Frau ist nicht daran interessiert, zu hören, wie sich sein Gottesbild verändern könnte. Sie erinnert ihn daran, dass er Klarheit bringen und nicht Verwirrung stiften sollte. Unmittelbar nach dem privaten Gespräch mit seiner Frau schlüpft Nikodemus in seine öffentliche Rolle als Rabbi und gibt seinen Schülern eine Erklärung dafür, dass er Maria in ihrer Not nicht helfen konnte – obwohl er selbst keine Antwort hat.

**In welchem Bereich hast du den Eindruck, einen Status oder eine Überzeugung aufrechterhalten zu müssen und nicht ehrlich mit deinen Fragen oder Zweifeln sein zu können?**



Der Schock steht Maria ins Gesicht geschrieben. Niemand hat sie je so behandelt wie Jesus. Nikodemus hat sie aufgegeben, die Römer sehen sie als Abschaum und selbst Maria hat sämtlichen Glauben an sich verloren. In diesem Moment zeigt Jesus ihr nicht nur, dass er sie durch und durch kennt, sondern geht entschlossen auf sie zu und spricht die prophetischen Worte ihrer Kindheit über ihr aus:

*Aber jetzt sagt der HERR, der euch geschaffen hat, ihr Nachkommen von Jakob, der euch zu seinem Volk gemacht hat: »Hab keine Angst, Israel, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.« (Jesaja 43,1)*

**Welche Worte haben Menschen über dich gesagt, die dich entweder positiv oder negativ geprägt haben?**



## ACTION STEPS

### MEINE GESCHICHTE

Nimm dir in der nächsten Woche Zeit, um deine persönliche Geschichte zu reflektieren. Erstelle einen Zeitstrahl und markiere darauf die Hoch-, Tief- und Wendepunkte deines Lebens.

### MOMENTAUFNAHME

Definiere anhand einer Skala von 1 bis 10, wie sehr du dich zum aktuellen Zeitpunkt mit dem Glauben an Jesus identifizierst. Schau dann am Ende der Experience deine Einschätzung noch einmal an und überlege, wie sich dein Standpunkt über die Zeit verändert hat.



### PERSÖNLICHER BIBELVERS

Wo in deinem Leben ist dir schon einmal ein Bibelvers begegnet, der dir etwas bedeutet hat? Wenn du einen hast, such deinen Tauf- oder Konfirmationsspruch, Trau- oder Lieblingsbibelvers heraus und sprich ihn laut aus.

Wenn du noch keinen Lieblingsvers hast, lies Marias Vers laut und setze deinen Namen ein:

»Hab keine Angst, \_\_\_\_\_, denn ich habe dich erlöst!  
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.«

## SPECIALS

### »THE CHOSEN«-APP

Lade dir die App »The Chosen: Stream the Series« herunter. Dort findest du alle Episoden sowie exklusive »Behind the scenes«-Videos, Trailer und Interviews zur Serie.



*Scanne mich mit  
deinem Smartphone.*

### BIBLEPROJECT: WIE MAN DIE BIBEL LIEST DAS EVANGELIUM

Die Bibel wird in Bücher unterteilt, die unterschiedliche Autoren haben. Am Anfang des Neuen Testaments findest du vier Bücher, die alle dieselbe Geschichte erzählen: die Biografie von Jesus von Nazareth. Benannt sind sie nach ihren Autoren, zum Beispiel »Das Evangelium nach Matthäus«. Alle zusammen werden sie die »Evangelien« genannt.

In diesem Video von BibleProject wird erklärt, warum es vier Bücher über ein und dieselbe Geschichte gibt und warum jedes einzelne Buch so besonders ist, auch für die gesamte Geschichte der Bibel. Wenn du mehr darüber wissen willst, schau es dir am besten gleich an!



*Scanne mich mit  
deinem Smartphone.*

## BEHIND THE SCENES

### JESAJA 43 – ODER: MARIAS GEBET

Das Gebet Marias in »The Chosen« ist ein Zitat aus dem Buch Jesaja, Kapitel 43. Jesaja war ein Prophet ihres Volkes, der etwa 100 Jahre vor der Überführung Israels ins assyrische Exil gelebt hat (8 Jh. v. Chr.). In seinen Reden prangert er die Lebensweise des Volkes Israel an und kritisiert, dass das Volk sich nicht nach Gottes Weisungen richtet. Er kündigt das Gericht Gottes über sein Volk an, welches schließlich durch die Einnahme des Landes durch die Assyrer und später die Babylonier eintritt, und verkündet gleichzeitig eine Hoffnung: Gott wird Israel aus dem Exil befreien und seine neue Herrschaft durch einen neuen König aufrichten. Marias Gebet ist Teil dieser Hoffnungsbotschaft.

*Wenn dich der Prophet Jesaja interessiert, sieh dir das zweiteilige Video über das Buch Jesaja von BibleProject an.<sup>2</sup>*

### RÖMER, JUDEN UND IHRE BEZIEHUNG ZUEINANDER – ODER: ES IST KOMPLIZIERT

Die Römer nahmen im Zuge ihrer Eroberung von Syrien im Jahr 63 v. Chr. auch Jerusalem ein. Insgesamt waren die Römer knapp 500 Jahre die vorherrschende Macht in der Region Palästina. Die Beziehung zwischen Juden und Römern veränderte sich im Laufe der Geschichte: Während die Römer bei dem Makkabäeraufstand 167 v. Chr. noch Bündnispartner und Schutzmacht von Judäa waren, gab es später immer wieder Spannungen zwischen Rom und jüdischen Gruppen. 70 n. Chr. resultierte daraus ein jüdisch-römischer Krieg, bei dem der Jerusalemer Tempel zerstört wurde. Außerdem

gab es zwei weitere Aufstände: den Diasporaaufstand im Jahr 116 n. Chr. und den Bar-Kochba-Aufstand im Jahr 132–135 n. Chr.

Rom war zur Zeit von Jesus die herrschende Macht. Die Römer herrschten aber nicht, indem sie selbst überall vor Ort waren, sondern vielmehr, indem sie anfangs einen jüdischen König einsetzten, der ihnen treu war und in seinem Herrschaftsgebiet für Ordnung sorgte. Später übernahmen römische Statthalter diese Aufgabe. Es gab zwar römische Soldaten, die in Israel stationiert waren, die meisten Soldaten, die uns im Neuen Testament begegnen, gehörten aber wahrscheinlich zur Armee von Herodes. Herodes, und später seine Kinder, waren die von Rom eingesetzten Könige in Israel.

Israel war damals also bis zu einem gewissen Grad unabhängig und selbstständig und die Römer wurden von den Juden unterschiedlich wahrgenommen. Für die Sadduzäer und andere Eliten waren sie eine willkommene Schutzmacht, die ihre eigene Macht sicherte. Große Teile der Bevölkerung versuchten, unter der römischen Herrschaft irgendwie zurechtzukommen. Es gab aber auch jüdische Gruppen, die die Römer als Bedrohung wahrnahmen (zum Beispiel die Essener und die Pharisäer), und kleinere Gruppen, wie die Zeloten, die versuchten, sich mit Gewalt gegen die Römer zu wehren.

Auch das Verhältnis der Römer gegenüber den Juden war vielschichtiger, als du vielleicht bisher gedacht hast. Es gab Römer, die den jüdischen Glauben, die Entschlossenheit und den Mut der Juden bewunderten, während andere nicht verstanden, warum es Menschen gab, die lieber sterben wollten, als dem Kaiser zu opfern. Es kam auch immer wieder vor, dass römische Statthalter die jüdische Bevölkerung provozierten, indem sie zum Beispiel den Tempel betraten, was sie als Ungläubige nicht durften, ihn ausraubten oder andere Dinge taten, die in den Augen der frommen Juden eine Provokation darstellten.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Der Beziehungsstatus

zwischen Rom und der jüdischen Bevölkerung war kompliziert und in einem stetigen Veränderungsprozess. Vom anfänglichen Verbündeten entwickelte sich Rom für die jüdische Bevölkerung im Lauf von etwa 200 Jahren zu einem Feind, gegen den sie gekämpft und verloren hatte.

Jesus lebte in einer Zeit, in der der Widerstand gegen Rom bereits wuchs, aber noch nicht seinen Höhepunkt erreicht hatte. Dieser formierte sich erst circa 30 Jahre nach seinem Tod und seiner Auferstehung.

## JÜDISCHE GRUPPIERUNGEN

Die Volk, das von Abraham, Isaak und Jakob abstammt, hat in der Bibel verschiedene Namen. Während im Alten Testament meistens von Israeliten oder Hebräern die Rede ist, wird das Volk im Neuen Testament oft als Juden bezeichnet. Dieser Name leitet sich von Juda ab, einem israelitischen Stamm. Nach der Trennung des Nordreichs Israel vom Südreich Juda bzw. Judäa, setzte sich die Bezeichnung Juden für die Bevölkerung Israels durch.

Um 30 n. Chr. gab es wie bereits erwähnt kein einheitliches Judentum, sondern viele jüdische Gruppierungen, welche ihr gemeinsamer Glaube an einen Gott und ihre Abstammung von Abraham vereinte. Die Situation ist mit der deutschen Sprache vergleichbar: Es gibt viele Dialekte, die in Deutschland gesprochen werden und deren Sprecher sich untereinander mehr oder weniger verstehen. Sie alle eint das gleiche Alphabet, und ein Großteil der Worte hat in den verschiedenen Dialekten dieselbe Bedeutung. Wenn man aber genau hinhört, bemerkt man viele Unterschiede in Aussprache, Grammatik und Wortschatz, selbst bei verwandten Dialekten. Ähnlich war es damals im Judentum. Es gab mindestens fünf bedeutende jüdische Gruppen:

1. Die Sadduzäer waren eine Gruppe jüdischer Eliten, die hauptsächlich in Jerusalem lebten und viel mit dem Betrieb des Tempels zu tun hatten. Viele Priester kamen aus den Kreisen der Sadduzäer. Sie waren meistens sehr reich und hatten politische Macht.
2. Die Pharisäer waren eine Bewegung aus der einfachen Bevölkerung, die die Heiligen Schriften studierten und ein Leben führen wollten, wie sie es aus der Thora (den ersten fünf Büchern der Bibel) ableiteten. Sie waren in großen Teilen der Bevölkerung hoch angesehen.
3. Die Essener waren eine jüdische Sekte, die das Ende der Welt erwartete und sich in eigenen Gemeinschaften vom Rest der Bevölkerung abkapselte, um ein heiliges Leben zu führen. Die antiken Texte, die in der Zeit von 1947 bis 1956 in Qumran gefunden wurden, stammen aus einer Essener-Gemeinschaft.
4. Die Zeloten (dt. Eiferer) waren eine kämpferische Gruppierung. Die aktuelle Forschung geht davon aus, dass es sich um eine radikalisierte Gruppe im Einflussbereich des Tempels handelte. Bei dem jüdischen Aufstand gegen Rom im Jahr 70 n. Chr. werden die Zeloten von Zeitzeugen als federführend beschrieben. Sie sollen gegen Rom gekämpft und die Bevölkerung dazu angestiftet haben, sich diesem Kampf anzuschließen.
5. Neben diesen jüdischen Gruppen gab es auch noch ganz »normale« Juden, die lebten, arbeiteten und versuchten, unter schwierigen Bedingungen zu überleben.

Die Jüngerinnen und Jünger von Jesus kamen aus vielen unterschiedlichen jüdischen Gruppen und wurden dadurch vereint, dass sie ihm nachfolgten.

*Wenn du dich noch mehr für die Lebenswelt der Juden und deren Beziehung zu den Römern interessierst, empfehlen wir dir das Buch »Die Welt des Neuen Testaments – eine allgemeinverständliche Einführung« von Stefan Wenger<sup>3</sup>.*

## ZUM NACHLESEN

— Jesaja 43,1



